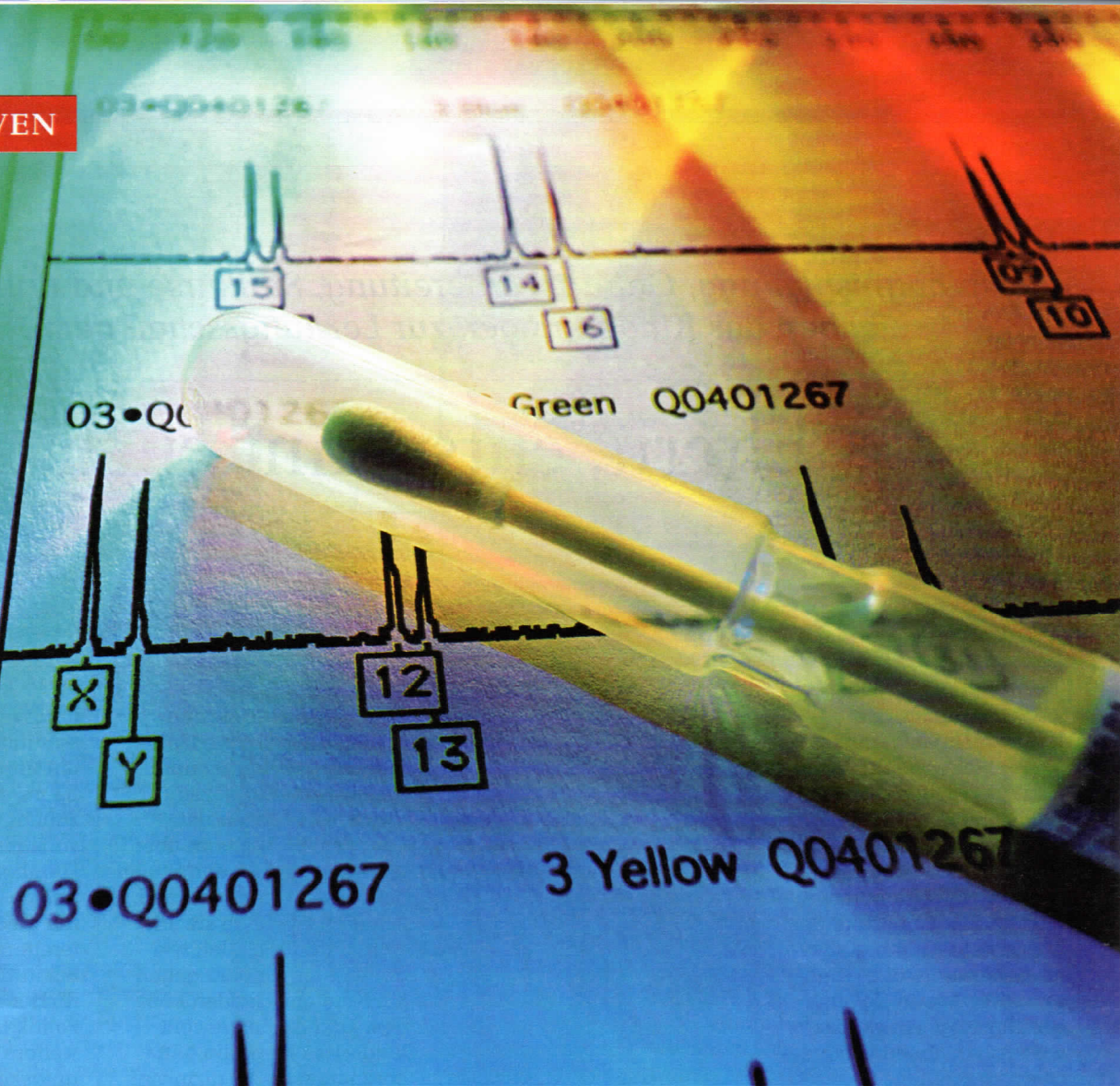


**Ganz persönlich**  
Eine Laboranalyse der Probe am Wattetupfer soll die Verträglichkeit von Medikamenten zeigen



## Neue Gentests verraten, ob Medikamente wirken

Mit Gentests für jedermann, die die Wahl und Dosierung von Medikamenten erleichtern sollen, versprechen Laborunternehmen Patienten ein Stück „personalisierter“ Medizin. Nach einem Mundschleimhautabstrich wird ein Profil von Genen erstellt, welche die individuelle Reaktion auf Wirkstoffe in Medikamenten vorhersagen. Von FOCUS befragte Experten gestehen den Tests Zuverlässigkeit zu, halten aber den Aufwand für oftmals übertrieben.

**Mancher Depressionspatient spricht gar nicht** auf bestimmte Gemütsaufheller an, während dieselbe Subs-

tanz anderen hilft. Auch einige Blutgerinnungshemmer, Hormonpräparate, Aids- und Krebsmittel wirken von Mensch zu Mensch höchst unterschiedlich. Verantwortlich dafür ist neben anderen Faktoren das Genprofil.

Das macht sich jetzt die Darmstädter Humatrix AG



**Zeigt her eure Zellen** DNA lässt sich aus der Schleimhaut holen

zunutze. Die Firma schließt Verträge mit Apotheken, die ein Testpaket für 200 Euro verkaufen. An Ort und Stelle werden per Wattestab Zellen aus der Mundschleimhaut gewonnen und zur Analyse eingeschickt. Das Ergebnis kommt in die Datenbank der Apotheke. Jeder Test auf einen Wirkstoff kostet dann weitere 75 Euro.

**Etwas teurer ist das Frankfurter Labor Bio-Logis.** Firmenchefin Daniela Steinberger verspricht einen „persönlichen Genom-Service“, den sie über Ärzte vermarktet. Dass diese die Patienten beraten, ist eine gesetzliche Voraussetzung für Gentests.

Die „wissenschaftliche Basis“ des Angebots sei korrekt, urteilt der Hannoveraner Pharmakologie-Professor Dirk Stichtenoth. „Hochproblematisch“ findet Stichtenoth allerdings den Vertrieb über Apotheken. Dies verleite Patienten dazu, die Therapie eigenmächtig zu ändern.

Sein Fachkollege Bernd Mühlbauer aus Bremen hat wirtschaftliche Einwände gegen die neue Methode: In vielen Fällen lasse sich der richtige Wirkstoff mit billigeren Verfahren als einem Gentest bestimmen. Mühlbauer rät daher, vor dem Kauf einen Arzt nach der Sinnhaftigkeit des Tests zu fragen. *kmm*